



2. Adventssonntag

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 3, 1-12)

In jenen Tagen trat Johannes der Täufer auf und verkündete in der Wüste von Judäa: Kehrt um! Denn das Himmelreich ist nahe. Er war es, von dem der Prophet Jesaja gesagt hat: Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Johannes trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften; Heuschrecken und wilder Honig waren seine Nahrung. Die Leute von Jerusalem und ganz Judäa und aus der ganzen Jordangegend zogen zu ihm hinaus; sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan von ihm taufen. Als Johannes sah, dass viele Pharisäer und Sadduzäer zur Taufe kamen, sagte er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat euch denn gelehrt, dass ihr dem kommenden Zorngericht entrinnen könnt? Bringt Frucht hervor, die eure Umkehr zeigt, und meint nicht, ihr könntet sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann aus diesen Steinen dem Abraham Kinder erwecken. Schon ist die Axt an die Wurzel der Bäume gelegt; jeder Baum, der keine gute Frucht hervorbringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch mit Wasser zur Umkehr. Der aber, der nach mir kommt, ist stärker als ich und ich bin es nicht wert, ihm die Sandalen auszuziehen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Schon hält er die Schaufel in der Hand; und er wird seine Tenne reinigen und den Weizen in seine Scheune sammeln; die Spreu aber wird er in nie erlöschendem Feuer verbrennen.

Impuls

„Eine Stimme ruft in der Wüste: „Bereitet dem Herrn den Weg! Ebnet ihm die Straßen!“ So wurde Johannes der Täufer vorgestellt: **als Stimme**. Johannes der Täufer steht im Mittelpunkt des Advents. Er ist derjenige der beauftragt wurde den Weg für den Herrn zu bereiten. Sein Leben und seine Mission sind untrennbar mit dem von Jesus verbunden. Johannes der Täufer hat aber nur im Schatten Jesu gelebt. Sein Leben hat nur Sinn im Zusammenhang mit Jesus. Ohne Jesus wäre er wahrscheinlich nicht so wichtig gewesen. Er war bereit, sich zurückzunehmen und kleiner zu werden, damit Jesus größer werden konnte. Als einige aufgrund seiner mächtigen Taten meinten, dass er der Messias sein müsse, bekannte er: „Ich bin es nicht. Er ist stärker als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Schuhe auszuziehen.“ Und dann sagte er ganz bewusst über sich: „Ich bin nur die Stimme, die in der Wüste ruft: Macht den Weg frei für den Herrn.“ Die Beziehung zwischen Stimme und Wort entspricht genau der Beziehung zwischen Johannes dem Täufer und Jesus. Jesus Christus ist das WORT-Gottes und Johannes der Täufer ist die Stimme, die das Wort vermittelt. Das Wort ist wichtiger als die Stimme. Die Stimme vergeht, aber das Wort bleibt. Das Wort lädt uns im Advent ein, unser Leben zu betrachten, um den Herrn den Weg zu bereiten, nicht nur äußerlich, sondern auch tief in uns, in unseren Herzen. Der Advent ist eine Zeit der Vorbereitung, des Aufräumens. Aufräumen bedeutet nicht, die Schwäche zu verstecken, sondern zu beseitigen. Es reicht nicht aus die Adventskerze anzuzünden, oder die Häuser zu schmücken. Wir sollen viel mehr die Früchte der Liebe, Freundlichkeit, Vergebung, Demut, und Gerechtigkeit hervorbringen. Heute ist genau der Zeitpunkt jemanden zu lieben und jemandem die Wunden zu heilen, und zu vergeben.